



Abb. 11 Ansicht des Klosters durch das Westtor (S. 93).

Baubeschreibung

L a g e: Das Stift liegt im engen Sattelbachtal in eine Mulde tief eingebettet (charakteristische Lage eines Zisterzienserklosters) an der Kreuzung zweier Straßenzüge, der Baden-Gruber-Straße, die dem Sattelbachtal entlang führt, und der Gaaden-Allander-Straße, die über die Senke zwischen Füllenberg und Bodenbergr herabsteigt und auf der anderen Seite über den steilen westlichen Talrand auf das Hochplateau des Privatön hinaufführt (Wallfahrtstraße nach Mariazell in Steiermark). Abb. 1, 11.

Lage

G e s a m t a n l a g e: Der Klosterbezirk von unregelmäßiger Konfiguration ist von einem Mauerzug umgeben. Die zwei Haupttore liegen ungefähr einander gegenüber: im Norden das Wiener-tor, im Süden das Badener-tor. Westlich neben der monumentalen Einfahrt des Nordtores ist das einfachere alte Wiener-tor. Ein schlichter Torbogen an der Westfront bildet die Ausfahrt zu den Wirtschaftsgebäuden am „Ratschin“ (Abb. 11). An der Südseite, die sich dem Sattelbach entlang hinzieht, erhebt sich neben dem Neugebäude ein Torturm. Die Mauer steigt aus dem Talgrund zum Franzensturm, der die Nordostecke bildet, über einen bewaldeten Hügelrücken steil an.

Abb. 1, 11
Gesamt-
anlage

Abb. 11

Die Hauptzufahrt führt vom Wiener-tor durch eine Kastanienallee auf den Hornturm zu, durch den die Einfahrt in einen großen Arkadenhof erfolgt von unregelmäßigem, viereckigem Grundriß, in dessen Mitte, in der Achse der Kirchenfront, sich eine Dreifaltigkeitssäule erhebt, während seitlich hievon, vor dem Konvent-eingang, in einem schönen alten Platanenrondeau der Josefsbrunnen steht.